



Präsentieren den interkulturellen Demenzkoffer (v.l.): Ute Hauser, Alzheimer Gesellschaft, Integrationsbeauftragte Victoria Hepting und die Projektbegleiterinnen Seda Sahin und Filiz Gülal. Foto: Brand

## Fremde Erinnerungen verstehen

Interkultureller Demenzkoffer für Pflegeeinrichtungen entwickelt

In Heilbronn haben rund 30 Prozent der Bevölkerung ab 65 Jahre eine Zuwanderungsgeschichte. Im Moment fehlt es jedoch insbesondere an speziellen Pflegeangeboten für Menschen mit Demenz aus anderen Kulturkreisen.

Um diesem Umstand zu begegnen, hat die Stabsstelle Partizipation und Integration in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. einen interkulturellen Demenzkoffer für die zwei großen Kulturkreise in Heilbronn - Türkeistämmige und Spätaussiedler - entwickelt.

„Neben den Pflegekräften wollen wir mit dem interkulturellen Demenzkoffer auch die pflegenden Angehörigen erreichen“, erklärt die städtische Integrationsbeauftragte Victoria Hepting. „Damit tragen wir dem Umstand Rechnung, dass in vielen Kulturkreisen die Familienangehörigen zu Hause gepflegt werden.“

Bereits seit seiner Gründung 2010 beschäftigt sich das Heilbronner Netzwerk „Kultursensible Pflege“, dem auch die Stabsstelle Partizipation und Integration angehört, damit, Heilbronner Pflegeeinrichtun-

gen dazu zu ermutigen, sich für Menschen aus anderen Kulturkreisen zu öffnen und sie dabei zu begleiten und zu unterstützen. Der interkulturelle Demenzkoffer ist ein Beitrag.

Die Entwicklung des Koffers wurde vom Bundesfamilienministerium mit 10 000 Euro gefördert. (red)

**INFO:** Die im Koffer enthaltenen Materialien sind ab sofort in der Stadtbibliothek ausleihbar. Weiterhin stehen sie teilweise zum Download zur Verfügung unter: [www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de), Mehr erfahren, Migration und Demenz.